

Gedicht von Lyrikerin Gast wird professionell vertont

Die 53-Jährige aus Grub hat beim 13. Gedichtwettbewerb der Bibliothek deutschsprachiger Gedichte einen Preis gewonnen - 13.02. 18:59 Uhr

BURGTANN/GRUB - Als „bestens gelungenes Stück Poesie“ bezeichnet Kerstin Jäger, Jurorin der Bibliothek deutschsprachiger Gedichte, den Text „Strandleben“ von Bettina Gast aus Grub. Die 53-jährige Autorin kann man eigentlich nicht mehr als Hobbydichterin bezeichnen, dazu sind ihre sprachlichen Schöpfungen zu stilsicher, ihre Erfahrung auf dem Gebiet zu umfangreich und vielseitig. Im vergangenen Jahr hat sie am 13. Gedichtwettbewerb der renommierten Bibliothek teilgenommen und nun erfahren, dass sie mit ihrem verdichteten Stück Prosalyrik einen Preis errungen hat.

Zwar gehört sie nicht zu den drei Erstplatzierten, die sich über eine finanzielle Zuwendung freuen dürfen, doch immerhin ist sie zum ersten Mal, nachdem sie schon mehrfach Texte bei diesem Wettbewerb eingereicht hatte, unter jenen 97 Gewinnern, die neben einem Buchgewinn, den Abdruck in einer Gedichte-Anthologie auch eine professionelle Vertonung ihres Gedichts auf CD gewonnen haben.



Die nun preisgekrönte Lyrikerin Bettina Gast aus Grub.

Foto: db



Auch ein Basisgutachten über ihre literarischen Fähigkeiten wurde von der Jurorin erstellt, das ihr ihre besonderen

künstlerischen Fähigkeiten bescheinigt, dieses musste allerdings von der Dichterin bezahlt werden. Bettina Gast war es das allerdings wert, schließlich bestätigt ihr darin eine ausgewiesene Literaturkritikerin, dass man sich mit den Grundaspekten Originalität, Sprache, Inhalt und Bildhaftigkeit ihres Werkes beschäftigt habe und feststellen konnte, dass sie sich auf einfallreiche Weise dem Thema angenähert habe und dass bei ihr ein ungewöhnlich großes Sprachgefühl wahrnehmbar sei: „Mit sprachlich und formal verdichteten Versen zeichnen Sie gekonnt den inhaltlichen Spannungsbogen“, befand die Jury.

Links zum Thema

[Alle Informationen aus Burgthann](#)

Hesse-Fan

Solche Lorbeeren werden nicht von ungefähr verteilt. Und sie fallen einem nicht in den Schoß. Bettina Gast hat sich seit frühester Jugend mit dem Schreiben beschäftigt, schreibt seit Jahrzehnten Tagebuch und liest auch immer noch gern – neben Gedichten gehört Hermann Hesse zu ihren Lieblingsautoren. Doch Kreativität und Fantasie materialisierten sich nicht nur auf dem Papier: Als der nun erwachsene Sohn noch klein war, erzählte sie ihm regelmäßig selber erfundene Geschichten. Während der beruflichen Kinderpause nahm sie an den Kursen der Wendelsteiner Schreibwerkstatt teil, zu der sie noch lange Kontakt hielt, auch als sie wieder in ihren Beruf als Sozialpädagogin einstieg. Sogar wenn die Zeit knapp wurde, schaffte sie es doch, sich regelmäßig und in experimenteller Weise mit ihrer Leidenschaft zu beschäftigen, besonders intensiv am Meer im Urlaub in Dänemark, was man an der Thematik ihrer Verse nachvollziehen kann.

Allerdings entstanden nicht nur Gedichte, sondern auch viele Kurzgeschichten, Beiträge für die Zeitschrift „Spielen und Lernen“, eine Publikation für Eltern und Kinder, oder Programmtexte, wenn sie sich für einen Tagebucheintrag jeden Tag eine andere Farbe vornahm und dazu assoziierte. Im privaten Bereich profitieren Freunde und Bekannte von ihren professionell gestalteten individuellen Kalendern, auf denen nicht nur passende Dichtkunst, sondern auch hervorragende Fotografien von Bettina Gast verewigt werden. Zwar nimmt sie sich immer wieder mal vor, sich noch zeitintensiver mit ihren Textkompositionen zu

beschäftigen, doch stellt sich einerseits oft heraus, dass sie nicht auf Kommando dichten kann, und zweitens fehlen ihr als Beschäftigter des sozialpsychiatrischen Dienstes in Weißenburg oft Zeit und Muße.

Ideen kommen sehr intuitiv

„Denn die Ideen kommen schon sehr intuitiv, ich weiß, unter welchen Bedingungen mir was einfällt“, resümiert sie, aber erzwingen lassen die sich nicht. Eine gewissen Entspantheit ist oft hilfreich, und manchmal fällt ihr auch urplötzlich etwas ein, „und das muss dann aber sofort aufgeschrieben werden“. So entstand auch ein Buch mit vielen Ideen und Notizen, die aber noch auf ihre Umsetzung warten. Die Einfälle werden bei Gelegenheit bearbeitet, verdichtet, manchmal selbstkritisch wieder verworfen oder beiseite gelegt zum Reifen, so dass manchmal am Ende etwas ganz anderes entsteht. Der freie Rhythmus der Prosalyrik liegt ihr mehr als der Reim, mit dem sie natürlich auch Erfahrungen gesammelt hat. Da sie dichte Sprache bevorzugt, ist es nur logisch, dass auch zahlreiche Haikus zu ihrem Gesamtwerk zählen. Wie auch ihre anderen Gedichte, z.B. das prämierte, schließen viele der Haikus am Ende mit einem neuen Gedanken oder einer knappen Schlussfolgerung. Doch auf diesen Kunstgriff will sie sich nicht generell festlegen.

Wie ein Gedicht endet, wird bei ihr intuitiv entschieden, was nicht bedeutet, dass sie nicht oft lange an einer Zeile feilt. Naturthemen liegen ihr, weil sie selbst aus der Natur viel Kraft schöpft. Da spielt wieder das Meer eine wichtige Rolle („es kann für so vieles stehen“) oder auch eine Wiese. Wie in „Strandleben“ sind viele ihrer Gedichte naturalistisch angehaucht und mit einem kleinen gesellschaftskritischen Seitenhieb versehen. Doch sie kann auch lustig, wie man in den Anthologien des Kronacher Dichters Ingo Cesaro lesen kann, in denen sie mehrfach vertreten ist. Diese Verse gleiten aber keineswegs in Klamauk ab, sondern drücken ganz komprimiert Humorvoll-Tiefsinniges aus: „In Stückchen zerteilt / rast die Zeit durch mein Leben / manchmal trifft sie mich“. Vor zirka zehn Jahren hat sie das erste Mal an dem Wettbewerb der Bibliothek, der jährlich stattfindet, teilgenommen. Alle ihre eingereichten Gedichte wurden auch in den Anthologien veröffentlicht, doch als preiswürdig ausgezeichnet wurde sie beim letzten Kontest zum ersten Mal.

Neue Qualität durch Profi-Rezitation

Eine ganz besondere Erfahrung war es für sie auch, zu hören, wie ein Profi ihren Text liest. Eine ganz neue Qualität des eigenen Textes ist zu spüren, wenn man den Zeilen lauscht, wie sie Rezitator Mark Kuhn interpretiert. Pläne für die Zukunft? Als Schreiberin mit viel Bauchgefühl antwortet sie folgerichtig: „Das kann man nicht so planen, das muss von innen rauskommen.“ Dass es nicht klappt, sich jeden Tag für eine bestimmte Zeit mit Lyrik zu beschäftigen, hat sie schon gelernt. Aber am Schluss kommt doch noch ein Wunsch, den sie schon länger mit sich herumträgt: Sie würde gern eines Tages einen Roman verfassen. Mehr über die Bibliothek deutschsprachiger Gedichte und den Wettbewerb unter www.gedichte-bibliothek.de.

Gefällt mir

0



GISA SPANDLER

weitere Meldungen aus: Burgthann



13.02. 19:23 Uhr
**Burgviertel-Sanierung
 wieder im Visier**



11.02. 16:00 Uhr
**Burgthann: Mehr Lärmschutz, neue
 Schilder**



10.02. 17:30 Uhr
**Millionen für
 Ämtergebäude und Schulen**



09.02. 21:00 Uhr
**Haushalt gegen SPD-Stimmen
 beschlossen**



07.02. 06:36 Uhr



**Suche nach scheinbar
eingebrochener Person**



02.02. 07:50 Uhr
**Schwierige Finanzlage im
Nürberger Land**

27.01. 13:44 Uhr

Wieder Spielhalle überfallen



27.01. 09:09 Uhr
**Spielhalle überfallen –
Fahndung nach
Tatverdächtigem**